

1. Unter welchem Bild stelle ich mir die Einheit mit Gott in Jesus Christus vor?
2. Mit welchen Worten kann ich von der Vereinigung mit IHM in der Kommunion sprechen? - Wie kann ich einem Nichtglaubenden eine Ahnung vermitteln?
3. In welchem Handeln (ganz konkret) soll sich künftig meine Verbundenheit mit Gott ausdrücken?
4. Ich formuliere ein Dankgebet, daß meine Freude und mein Beschenkt- und Verpflichtetsein, weil Gott selbst sich mir mitteilt, zum Ausdruck bringt?

.....

Du must was GOTT ist seyn.

Sol ich mein letztes End/ und ersten Anfang finden/ So muß ich mich in
GOTT in mir ergrunden. Und werden das was ER: Jch muß ein Schein im Schein/
Jch muß ein Wort im Wort/ (a) ein GOTT in GÖTTE seyn.

~~Gott ist in mir/ und ich in Ihm.~~

Gott ist in mir das Feuer/ und ich in Ihm der schein: Sind wir einander nicht
gantz jinniglich gemein?

Die Geistliche Maria.

Ich muß MARIA seyn/ und GOTT auß mir gebahren/ Sol Er mich Ewiglich der
Seeligkeit gewehren.

Der Thron GÖTTES.

Fragstu mein Christ wo GOTT gesetzt hat seinen Thron? Da/ wo Er dich in
dir gebiehet seinen Sohn.

In dir muß GOTT gebohren werden.

Wird Christus tausendmal zu Bethlehem gebohrt/ Und nicht in dir; du bleibst
noch Ewiglich verlohrt.

Steh selbst von Todten auff.

Jch sag/ es hilfft dich nicht/ daß Christus auferstanden/ Wo du noch ligen
bleibst in Suend und todesbanden.

Die Liebe.

Die Lieb' ist unser GOTT/ es lebet alls durch Liebe: Wie seelig waer' ein
Mensch der staets in jhm verbliebe!

Gott blueht auß seinen Zweigen.

Bistu auß Gott gebohrn/ so bluehet Gott in dir: Und seine Gottheit ist dein Safft und deine Zier.

Der Himmel ist in dir.

Halt an wo lauffstu hin/ der Himmel ist in dir: Suchstu Gott anders wo/ du fehlst Jhn fuer und fuer.

Wie kan man Gottes geniessen.

Gott ist ein Einges Ein/ wer seiner wil geniessen/ Muß sich nicht weniger als Er/ in Ihm einlissen.

Die geistliche Goldmachung.

So bald durch Gottes Feur ich mag geschmeltzet seyn/ So drukt mir Gott alß bald sein eigen Wesen ein.

Die Gottheit ist ein nichts.

Die zarte Gottheit ist ein nichts und uebernichts: Wer nichts in allem sieht/ Mensch glaube/ dieser siehts.

In der Sonnen ists gut seyn.

Wer in der Sonnen ist/ dem mangelt nicht das Licht/ Das dem/ der ausser jhr verjähret geht/ gebricht.

Du selbst must Sonne seyn.

Jch selbst muß Sonne seyn/ ich muß mit meinen Strahlen Das farbenlose Meer der gantzen Gottheit mahlen.

Du must zum Kinde werden.

Mensch wirstu nicht ein kind/ so gehstu nimmer ein/ Wo Gottes Kinder seynd: die Thuer ist gar zu klein.

So viel du in Gott/ so viel Er in dir.

So viel die Seel in Gott/ so viel ruht Gott in jhr: Nichts minder oder mehr/ Mensch glaub es/ wird er dir.

Christus ist alles.

O Wunder! Christus ist die Warheit und das Wort/ Licht/ Leben/ Speiß und Tranck/ Pfad/ Pilgram/ Thuer und Ort.

Die schoenste Gasterey.

O suesse Gasterey! Gott selber wird der Wein/ Die Speise/ Tisch/ Musik/ und der bediener seyn!

Die seelige Voellerey.

Zu viel ist niemals gutt/ ich hasse Voellerey! Doch wuensch' ich daß ich Gottes so Voll als Jesus sey!

Je auffgegebener je Göttlicher.

Die Heiligen sind so viel von Gottes Gottheit trunken/ So viel sie sind in ihm verlohren und versunken.

Die Vergoettung.

Gott ist mein Geist/ mein Blut/ mein Fleisch/ und mein Gebein: Wie sol ich dann mit ihm nicht ganz durchgoettet seyn?

Ohne warumb.

Die Ros' ist ohn warumb/ sie bluehet weil sie bluehet/ Sie achtt nicht ihrer selbst/ fragt nicht ob man sie sihet.

Wenn man Vergoettet ist.

Mensch/ wann dich weder Lieb beruehrt/ noch Leid verletzt/ So bistu recht in Gott/ und Gott in dich versetzt.

Das Himmelreich ist innwendig in uns.

~~Christ mein wo lauffstu hin? der Himmel ist in dir. Was suchstu ihn dann erst bey eines anderen Thuer?~~

Mit schweigen hoeret man.

Das Wort schallt mehr in dir/ als in deß andern Munde: So du ihm schweigen kabst/ so hoerestu es zur Stunde.

Der gute Tausch.

Mensch gibstu Gott dein Hertz/ Er gibt dir seines wider: Ach Welch ein wehrter Tausch! du steigest auf/ Er nieder.

In beiden muß man seyn.

Mein Gott wie kalt bin ich! Ach laß mich doch erwarmen In deiner Menschheit Schoß/ und deiner Gottheit armen!

Du must Vergoettet werden.

Christ/ es ist nicht genug daß ich in Gott nur bin: Jch muß auch Gottessafft zum wachsen in mich ziehn.

Du must auch Fruechte tragen.

Trinkstu deß Herren Blut/ und bringest keine Frucht/ So wirstu kraefftiger als jener Baum verflucht.

Die geheime Überschattung.

Jch muß GÖttes Schwanger seyn: dsein Geist muß ob mir schweben/ Und GÖtt in meiner Seel wahrhaftig machen leben.

Am Nächsten am besten.

Mensch werde GÖtt verwandt auß Wasser/ Blut und Geist/ Auf daß du GÖtt auß GÖtte seyst. Wer jhn Umbhalsen wil/ muß jhm nicht nur allein Befreundet/ sondern gar sein Kind und Mutter seyn.

Die GÖttheit.

Die GÖttheit ist ein Brunn/ auß jhr kombtr alles her: Und laufft auch wider hin/ drumb ist sie auch ein Meer.

Der Mensch ist eine Kohle.

Mensch du bist eine Kohl/ GÖtt ist dein Feur und Licht: Du bist schwarz/ fénster/ kalt/ liegstu in Jhme nicht.

GÖtt ist allenthalben gantz.

O Wesen dem nichts gleicht GÖtt ist gantz ausser mir/ Und inner mir auch gantz/ gantz dort/ und gantz auch hier.

Was du wilst ist alles in dir.

Mensch alles was du wilst/ ist schon zu vor in dir: Es lieget an dem daß du's nicht wuerkst herfuer.

Das wunderlichste Geheimnueß.

Mensch kein Geheimnueß kan so wunderbahrlich seyn: Als daß die heilige Seel mit GÖtt ein Einges ein.

Was GÖtt am liebsten thut.

Das liebste Werck das GÖtt so jnniglich liegt an/ Jst daß er seinen Sohn in dir gebahren kan.

Der wesentliche Danck.

Der wesentlichste Danck den GÖtt liebt wie sein Leben/ jst wenn du dich bereitst daß Er sich selbst kan geben.

Beschluß.

Freund ist es auch genug. Jm fall du mehr wilt lesen/ So geh und werde sibt die Schrifft und selbst das Wesen.